

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (1996)

Heft: 6

Vorwort: Editorial

Autor: Stüssi, Lisbeth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schauplatz spitex

spitex verband kanton zürich

13. Dez. 1996 Nr. 6

EDITORIAL



Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Mitglieder

Es ist Mitte November, die Tage sind kurz, häufig neblig und es ist winterlich kalt geworden. Eine gute Zeit also, Drinzusitzen, nachzudenken und Rückschau zu halten aufs vergangene Jahr. Was mich und uns im Verband beschäftigt und bewegt hat, können Sie in diesem schauplatz lesen. Ich bin überzeugt, dass 1996 auch für Sie alle ein intensives Jahr war, in dem Sie einmal mehr – nebst dem laufenden Betrieb – einiges an Veränderungen zu bewältigen hatten. Dies ist zwar spannend und herausfordernd, kostet aber auch viel Kraft, Geduld und Verständnis.

Und es ist abzusehen, dass wir alle auch 1997 dranbleiben und mitgestalten müssen; sei es bei der weiteren Umsetzung des KVG, im Bereich der Qualitätssicherung, der Einführung des Bedarfsplanes und in der praktischen Ausbildung in der Spitex. Ich freue mich aufs weitere gemeinsame Tun!

Für Ihr aktives Engagement im Dienst der Spitex KlientInnen und der qualitativen Entwicklung des ganzen Bereiches danke ich Ihnen ganz herzlich! Zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute und vor allem ein paar ruhige erholsame Festtage!

Lisbeth Stüssi
Präsidentin

THEMA

Eigentlich sollte ich glücklich sein ...

Frauen mit Postnataler Depression – Die Spitex bietet auch ihnen ihre Dienste an

Postnatale Depressionen – im folgenden Text kurz PND genannt – treten wenige Tage, Wochen oder Monate nach der Geburt auf. Sie sind recht häufig, häufiger jedenfalls als es unser Weltbild, welches Schwangerschaft, Geburt und Mutterliebe verherrlicht, wahrhaben will. In den meisten Fällen findet die Mutter aus eigener Kraft und mit Hilfe ihres bestehenden sozialen Umfeldes aus dem seelischen Tief heraus. Fehlen jedoch diese Entlastungsmöglichkeiten, beginnt ein Teufelskreis von Aggressionen und Schuldgefühlen, von Überbetreuung und Abwehr gegen das Kind. Spätestens jetzt braucht die Mutter Hilfe und Entlastung von aussen, soll die Depression sich nicht vertiefen und eine Klinikeinweisung nötig machen.

«Lichtblick» – von der Idee zum Projekt

Ein sehr niederschwelliges Angebot für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern besteht in der Mütter/Väterberatung, die in allen Gemeinden angeboten wird. Es ist darum auch meist die Mütterberatungsschwester, die als erste etwas von einer möglichen PND ahnt und sich mit gezielten Fragen der Problematik nähern kann. Auf ihrer

Suche nach Entlastungsmöglichkeiten stösst sie dann bald an die Grenzen der angebotenen professionellen Hilfe. Eine Hospitalisation, die Mutter und Kind meist trennt, ist oft nicht zu vermeiden. Zurück bleiben ein Ehemann und Vater, der an seine eigenen Grenzen gestossen ist, ein hilfloser Säugling, der seine Mutter brauchen würde und – im Falle von Richterswil – Susanne Lätsch, eine Mütterberatungsschwester, welche für die von

INHALT

Editorial	1	Aktuell	
■ Thema		Beschwerde an den Bundesrat	7
Eigentlich sollte ich glücklich sein...	1	Löhne für 1997	7
■ Forum		Pflegeausbildung in der Praxis	8
Mitgliederversammlung	3	Spitex – die Alternative mit Zukunft	9
– Referat Frau Diener		Tarif bei Unfall	9
– Beschlüsse			
– Neue Zusammensetzung des Vorstandes			
Was uns 1996 bewegt hat	5		
Vorwürfe an die Spitex	6	■ Veranstaltungen	12